Persönliches Glaubensbekenntnis

Autor(en): **Schilt, Hanni**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **97 (2003)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-144416

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hanni Schilt

Persönliches Glaubens-bekenntnis

■

Ich glaube an den Schöpfer,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Und Gott schuf den Menschen.
Nach seinem Bilde schuf er ihn,
als Mann und als Frau schuf er sie,
beide mit gleichem Wert
und gleicher Würde.

Die Weisheit war die Gespielin des Schöpfers,
sie tanzte vor ihm,
sie beflügelte seinen Geist.
Sie ist der Ursprung allen Lebens,
darum sind wir so weise geschaffen.
Sie ist unsere Schwester,
sie wohnt in uns,
sie spricht mit uns.

Die Weisheit gibt uns Anweisung,
wenn wir darum bitten, beten und
auf sie hören.

Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes,
nach seiner Gerechtigkeit;
alles andere wird Euch wie von selbst zufallen.

Ich glaube, dass es unsere erste und dringendste Aufgabe ist,
– den Hunger zu stillen, den Ärmsten dieser Welt zu ihrem Recht zu verhelfen
– Ursachen von Flüchtlingsströmen aufzudecken
– Kriege und Kriegsvorbereitungen als grösste Menschen- und Völkerrechtsverbrechen zu entlarven.

Mehr als die Hälfte der Menschen hungern, haben kein menschenwürdiges Leben. Systeme, Strukturen, politische Fehlentscheidungen sind die Ursachen davon. Sie hindern die vielen benachteiligten Menschen daran, sich frei zu entfalten und zu entwickeln. Somit können sie auch nicht mit ihren Begabungen in dieser Welt Gutes erwirken. Ihre Fähigkeiten liegen brach und verkümmern.

Die Suche nach menschenwürdigen Werten muss einhergehen mit wirtschaftlichen Neuanfängen. Lebenssinn ist so wichtig wie Lebensstandard. Es geht um das Überleben der ganzen Menschheit, der Schöpfung überhaupt. Die Botschaft der Bibel vom Reiche Gottes soll Gültigkeit haben für diese Welt, für alle Lebens- und Arbeitsbereiche.

Wir sind aufgerufen, Kämpferinnen und nicht Zuschauerinnen der Geschichte zu sein. Wir haben den Auftrag, die Mitverantwortung, die Verhältnisse dieser Welt umzugestalten und sie gerechter zu machen. Nur wo wir nach unserem Glauben auch handeln, werden wir fähig, die Not in dieser Welt und der ganzen Schöpfung zu lindern. Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung, das sind die Aufgaben, die vor uns stehen. Menschendienst ist der wahre Gottesdienst. Setzen wir all unsere Kräften dafür ein, dem geistigen und materiellen Leben zu dienen und nicht dem Tod!